

# **Klimaempfang**

## **Die Klimapolitik des Landes Hessen**

**12. Mai 2015, 19:00 – 21:00 Uhr**

**Dauer: 20 Minuten**

## Begrüßung

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Latif,

sehr geehrter Herr Prof. Schmid,

sehr geehrter Herr Ranft [Moderator],

meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie sehr herzlich zum 5. Hessischen Klimaempfang hier im Schloss Biebrich.

Ich freue mich, dass Sie alle heute so zahlreich erschienen sind.

## **Dank an Prof. Dr. Latif**

Ich freue mich ganz besonders, dass wir Herrn Prof. Dr. Mojib Latif als Gastredner gewinnen konnten, einen der bekanntesten Klimaexperten Deutschlands. Prof. Latif arbeitet am Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel und leitet dort den Forschungsbereich Ozeanzirkulation und Klimadynamik. Ich bin sehr gespannt auf Ihren Vortrag, insbesondere auf Ihre Einschätzungen, was uns der Weltklimagipfel in Paris Ende des Jahres bringen wird.

Vorher möchte ich Ihnen vorstellen, was Hessen für den Klimaschutz unternimmt und wie wir uns in Hessen auf den Klimawandel einstellen.

## **Klimawandel ist in Hessen spürbar**

Schon heute spüren wir den Klimawandel – auch in Hessen. Das Jahr 2014 war das wärmste seit Beginn der offiziellen Temperaturmessung in Hessen. Die durchschnittliche Jahrestemperatur in Hessen ist seit Anfang des 20. Jahrhunderts um 0,8°C gestiegen – am stärksten in den letzten Jahrzehnten.

Und Sie merken es alle: Die richtig kalten Tage sind deutlich weniger geworden. Warme und heiße Tage haben dagegen stark zugenommen.

## **Schon 2008 Fachzentrum Klimawandel gegründet**

2008 hat Hessen als eines der ersten Bundesländer ein Fachzentrum für das Thema Klimawandel gegründet. Das Fachzentrum liefert uns seitdem wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse darüber, welche Folgen der Klimawandel in Hessen mit sich bringen wird.

Die Studien des Fachzentrums deuten darauf hin, dass Hessen in den kommenden Jahren wesentlich heißere Sommer und nassere Winter erleben wird. Extreme Wetterereignisse wie Stürme und schwere Unwetter werden weiter zunehmen. Ein Rekordsommer wie 2003 wird nicht die Ausnahme bleiben.

## Auswirkungen des Klimawandels in Hessen

Die Folgen davon werden beispielsweise die Landwirte und ihre Ernten treffen. Aber auch Hausbesitzer, die in Hochwassergebieten leben. Im zunehmend wärmeren Klima in Hessen werden sich aber auch vermehrt krankheitsübertragende Insekten ansiedeln – die wir eigentlich aus den Tropen kennen. Die Folgen davon sind noch gar nicht absehbar.

Ein weiteres Beispiel für das wärmere Klima in Hessen ist die Apfelblüte: Bis Anfang der 90er Jahre begann die Apfelblüte im Durchschnitt am 6. Mai. Seit nunmehr 30 Jahren aber beginnt sie im Mittel schon am 30. April.

## **Klimaschutzplan in Arbeit**

Wir nehmen in Hessen deshalb unsere Verantwortung für den Schutz des Klimas ernst. Im Koalitionsvertrag haben wir vereinbart, dass wir einen hessischen Klimaschutzplan mit Klimaschutzzielen und konkreten Maßnahmen erarbeiten. Damit haben wir gerade begonnen. In einem umfassenden Beteiligungsprozess wollen wir alle relevanten Akteure in die Erarbeitung einbeziehen. Dazu dient uns auch die hessische Nachhaltigkeitskonferenz. Derzeit stimmen wir uns mit den anderen Ressorts ab und anderen Bundesländern, die Klimaschutzkonzepte erarbeiten oder schon vorliegen haben.

## Ziele der Landes Hessen zum Klimaschutz

Welche Ziele haben wir uns nun gesteckt? Und wie wollen wir sie erreichen?

Das Land Hessen hat sich das Ziel gesetzt, **2050** 100 % des Endenergieverbrauchs aus Erneuerbaren Energien abzudecken.

Darüber hinaus wollen wir, dass Hessen bis **2050** klimaneutral ist.

Dafür bereiten wir gerade eine Untersuchung vor, welche Zwischenziele wir in Hessen bis wann erreichen können.

## **Bis 2030 CO<sub>2</sub>-neutrale Landesverwaltung**

Bis 2030 schon soll die Landesverwaltung CO<sub>2</sub>-neutral arbeiten. Dazu arbeiten wir eng zusammen mit dem hessischen Finanzministerium, das für die Liegenschaften des Landes zuständig ist.

Letztes Jahr wurde die CO<sub>2</sub>-Bilanz der Hessischen Landesverwaltung für 2012 vorgelegt. Im Vergleich zur ersten Bilanz von 2008 konnten wir den CO<sub>2</sub>-Ausstoß fast halbieren [- 46 Prozent]! Ein erster Erfolg, auf den wir stolz sein können, wie ich finde. Bis zur klimaneutralen Landesverwaltung 2030 ist es jedoch noch ein weiter Weg.

## **Klimaschutz auf kommunaler Ebene**

Klimaschutz findet aber vor allem in den Landkreisen und Kommunen statt. Hier werden besonders wirkungsvolle Konzepte und Maßnahmen entwickelt und umgesetzt.

Wie unterstützen wir vom hessischen Umweltministerium die Landkreise und Kommunen in ihren Anstrengungen für mehr Klimaschutz?

## **Fortsetzung des Projekts 100 Kommunen für den Klimaschutz**

Zum einen werden wir auch in Zukunft das Projekt „100 Kommunen für den Klimaschutz“ unterstützen. 137 Kommunen und Landkreise nehmen inzwischen an diesem erfolgreichen Projekt teil. Sie alle haben einen kommunalen Aktionsplan für den Klimaschutz erstellt und setzen diesen nun um. Ihr Ziel ist, den Energieverbrauch in öffentlichen Einrichtungen zu reduzieren und den Einsatz erneuerbarer Energien für die Strom- und Wärmeherzeugung zu stärken. Davon profitieren die Kommune und das Klima: Die lokale Wertschöpfung wird gestützt, Energiekosten werden eingespart und CO<sub>2</sub>-Emissionen verringert.

## **Beteiligungsmöglichkeiten Klimaschutz/Anpassung**

Wesentlich sind wir beim Klimaschutz aber auf die Unterstützung der Akteure vor Ort, deren Ideen und Anregungen angewiesen. Bei der Erstellung des Klimaschutzplans wird es deshalb nicht nur darum gehen, Maßnahmen zu entwickeln, um möglichst viele Treibhausgasemissionen zu vermeiden. Alle Maßnahmen müssen auch breit getragen und umgesetzt werden, damit sie wirklich langfristig und nachhaltig Wirkung entfalten.

Die Einbeziehung der Wissenschaft gehört genauso dazu wie die von Unternehmen, Verbänden und Vereinen.

## **Modellprojekt „CO2OK: CO2-optimierte Großküchen“**

Apropos Wirtschaft: Im April haben wir den Startschuss gegeben für ein Projekt zur Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen von Großküchen. Denn unsere Ernährung produziert 20 Prozent der konsumbedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen. Damit ist sie ein wesentlicher Faktor für den Klimaschutz. Die am Projekt teilnehmenden Unternehmen werden bei der klimafreundlichen Ausrichtung ihres Betriebs und der Menügestaltung beraten. Dazu zählt etwa, möglichst viele saisonale Produkte zu verwenden und regional einzukaufen, um lange Transportwege zu vermeiden.

## **Bedeutung von Städten und Dörfern für den Klimaschutz**

Für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel spielt auch die Entwicklung der Städte und Dörfer eine wichtige Rolle. Knapp 60 Prozent des Endenergieverbrauches entfallen auf private Haushalte und den Verkehr. Ein wichtiger Schlüssel zum Gelingen der Energiewende sind damit energieeffizientes Bauen und intelligente Verkehrslösungen. Besonders erfolgversprechend ist die sogenannte „energetische Stadtsanierung“. Dieser Ansatz betrachtet nicht nur einzelne Gebäude, sondern nimmt ganze Stadtviertel in den Blick.

## **Reaktion auf den Klimawandel in Hessen**

Doch der Schutz des Klimas ist nur eine Seite der Medaille. Auf der anderen müssen wir uns längst mit den Auswirkungen des Klimawandels befassen.

Deswegen erstellen wir gleichzeitig einen Aktionsplan zur Anpassung an den Klimawandel in Hessen. Wir wollen auf die Anpassungsstrategie von 2012 aufbauen und ganz konkrete Maßnahmen zur Vermeidung und Begrenzung von Klimafolgeschäden erarbeiten.

## **Verzahnung Klimawandel/Stadtentwicklung**

Das Thema Klimawandel spielt aber auch eine immer größere Rolle bei der Stadtplanung und der Stadtentwicklung. Grünflächen beispielsweise und Seen steigern nicht nur die Lebensqualität einer Stadt. Sie können Starkregen aufnehmen oder durch Verdunstung zur Kühlung der Stadt beitragen. Freiflächen, durch die Frischluft in die Stadt ziehen kann, sind ein weiteres Beispiel. Sie alle machen Städte nicht nur lebenswert, sondern helfen auch bei der Anpassung der Städte an den Klimawandel. An diesem wichtigen Querschnittsthema Klima und Stadt werden wir zukünftig verstärkt arbeiten.

## **Bedeutung der Städtebauförderung**

Dabei geht es zum Beispiel darum, in der Stadt Grünflächen, Frischluftschneisen oder Wasserflächen zu planen. Beim Ausbau dieser sogenannten grünen und blauen Infrastruktur unterstützen wir die Städte und Gemeinden. Dafür werden wir die Richtlinien zur Städtebauförderung anpassen.

Ein Beispiel für die Förderung des Städtebaus ist der Wettbewerb „Städte sind zum Leben da“. Dieser Landeswettbewerb wurde in diesem Jahr zum ersten Mal ausgelobt und prämiert Projekte von Kommunen und Privaten, die Freiräume oder Grünflächen in der Stadt neu gestalten.

## **Bundesregierung muss mehr tun**

Damit Klimapolitik aber auch über Hessen hinaus Erfolg hat, muss auch die Bundesregierung mehr für den Klimaschutz tun.

Bei den CO<sub>2</sub>-Grenzwerten für neue Autos auf EU-Ebene beispielsweise ist die Bundesregierung als Bremser aufgetreten, anstatt für ambitionierte Grenzwerte einzutreten.

Dabei sollte Deutschland Vorreiter beim Thema Klimaschutz sein!

## **Unterstützung Gabriels bei Abgabe auf Kohlemeiler**

Die von Bundeswirtschaftsminister Gabriel geforderte CO<sub>2</sub>-Abgabe für alte Kohlemeiler ist gut – aber bei weitem nicht genug. Die dadurch geplante CO<sub>2</sub>-Reduktion von gerade mal 22 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> kann nur ein erster Schritt sein. Trotzdem unterstützen die grünen Länderminister Gabriel dabei. Denn es gibt tatsächlich noch immer Ministerpräsidenten gibt, die ausgerechnet die Braunkohle von jeglichen Anstrengungen für den Klimaschutz ausnehmen wollen. Dabei sind Kohlekraftwerke ein großer Treiber der Klimakrise – sie müssen einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

## **Bessere Klimapolitik auf EU-Ebene nötig**

Auf europäischer Ebene brauchen wir endlich einen funktionierenden Emissionshandel in Europa – mit weniger CO<sub>2</sub>-Zertifikaten auf dem Markt und weniger Ausnahmeregelungen. Nur dann werden die Unternehmen einen Anreiz haben, den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren. Der Emissionshandel soll nun ab 2018 nun endlich reformiert werden. Doch auch das ist zu spät und noch immer nicht ambitioniert genug.

## **Hoffnung auf Klimagipfel in Paris / Schluss**

Meine Hoffnungen und die vieler anderer ruhen auf dem Weltklimagipfel Ende des Jahres in Paris. Er muss endlich Fortschritte bringen: Wir brauchen dringend ein neues globales Abkommen mit verbindlichen Klimazielen.

Dazu wird uns aber Prof. Latif mehr berichten.

Deshalb danke ich Ihnen nun für Ihre Aufmerksamkeit und freue ich mich auf den Ihren Vortrag!